Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 25

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten

Ratholischer Lehrerverein und 7. Schweiz. Ratholischtag in Luzern (7.—10. Sept.).

Wir verweisen unsere Leser auf die Mitteilungen in der kathol. Tagespresse und fügen für dermalen nur bei, daß an der demnächst stattsindenden Sitzung des Zentralkomitees des kathol. Lehrervereins beantragt wird, es möchte unsere diesjährige Delegiertenversamm-lung mit dem Katholikentag in Luzern verbunden werden, wobei unsere Tagung auf den 9. Sept. (Montag) angesetzt werden soll.

Die Zentralkomiteesikung wird am 27. Juni in Zürich stattsinden. Die verehrten Komiteemitsglieder werden gebeten, diesen Tag für unsere Sitzung zu reservieren. Die persönliche Einladung mit Traktanbenliste folgt demnächst.

Bern. Rach bem Jahresbericht des bernischen Lehrervereins beträgt die Zahl der stellenlosen bernischen Lehrer 110 und diesenige der Lehrerinnen im deutschen Kantonsteil 291. Der Bericht sagt darüber:

Seit Jahren haben wir auf den Uebelstand des Lehrer= und Lehrerinnenüberfluffes hingewiesen; seit Jahren haben wir einschneibende Magnahmen verlangt. Alles war vergebens. Die maßgebenden Instanzen verschlossen vor ben schweren Migständen die Augen, und heute stehen wir vor ber Tatsache, daß zahlreiche patentierte Primarlehrfräfte erft nach langen Jahren eine Stelle finden, wenn sie überhaupt je einmal im Schuldienst unterkommen können. Man nimmt bie jungen Leute in die Seminarien auf, verleitet fie, eine drei= bis vierjährige Studienzeit durchzumachen und überweist sie dann der Stellenlosigkeit mit all ihren materiellen und seelischen Martern. Wenn man auf biese Tatsachen hinweist, so erhält man gewöhnlich zur Antwort: So schlimm ist es nicht. Lehrer und Lehrerinnen finden leicht in andern Berufsarten Unterfunft. Das mag früher einmal so gewesen sein, heute ist es nicht mehr so. Man frage nur ben Unterrichts= direktor, welche Erfahrungen er machte, als er in eini= gen öffentlichen Berwaltungen anpochte und Stellen für beschäftigungslose Lehrer suchte. Jede Seminarkommis= fion muß damit rechnen, daß jeder patentierte Primarlehrer und jede patentierte Primarlehrerin auf eine Stelle im bernischen Schuldienst wartet. Dafür sind schließlich die jungen Leute ausgebildet und nicht für ben Verwaltungsbienft. Jede andere Ueberlegung ift falfch und führt zu bem Lehrerüberfluß, unter bem nicht etwa der bernische Lehrerverein leidet, sondern die betreffenden jungen Leute, die in guten Treuen in ber Hoffnung, im Schuldienst ihr Auskommen zu finden, sich zum Eintritt in bas Seminar anmelden.

Lugern. Ronferenz Ruswil. Dienstag, ben 4. Juni, flogen sie zur Abwechslung einmal aus, die Schulmeister unseres Bezirkes. Komfortable "Rottal"-Autos sührten uns durch die fruchtbaren Talschaften unseres lieben Luzernerlandes hinab in den burgenreichen Aargau. Nach kurzer Besichtigung des Schlosses Hallwil ging's über Lenzburg nach Brugg, unserm eigentlichen Exkursionsziel. Unter fachkundiger Kührung erfolgte nun

bie Besichtigung ber wichtigsten Gegenstände bes römischen Museums, um dann der Fundstelle dieser sehr reichhaltigen und wertvollen Sammlungen, dem römischen Heerlager mit dem kolossalen Amphitheater in Vindonissa, sowie auch der historisch denkwürdigen Kirche von Königsselden einen kurzen Besuch abzustatten. St. Petrus aber war heute nicht in bester Laune. Darum ging's rasch vorwärts an der Bäderstadt vorbei zur Besichtigung der einst jedenfalls prachtvollen Klostersirche von Wettingen, einer laut sprechenden Zeugin gewaltsam vernichteter Klosterblüte. Nach reichlich später Besriebigung der Magensrage sigurierte als letztes Traktandum nach freier Wahl die Besichtigung der Sehenswürdigseiten der Stadt Zürich. Und dann ging's heimswärts, hinein in das Getriebe des Alltags.

—n.

Turnturs in Surfee (10. bis 13. Juni 1929). Die Freude am neuzeitlichen Turnen ift im Bachsen begriffen; ber zahlreiche, luftbetonte Besuch ber Einführungsturse beweift es. Go saben wir fürzlich wieder in Surfee 35 Teilnehmer — hinsichtlich Altersunterschiede eine ziemlich bunt gewürfelte Gesellschaft an emfiger Arbeit. Den beiben Rursleitern, Srn. Turninspettor Stalber und Brn. Seminarlehrer Fleischlin, war die Aufgabe geftellt, die neuartige Ausführung der turnerischen Uebungen zu erklären, burch mustergültiges Vorzeigen und burch forgfältige Korreftur an ben Uebenden die letten irrtumlichen Auffassungen zu beseitigen. Die Teilnehmer ihrerseits fühlten an sich nicht bloß die Lösung dieser Aufgabe, sondern jedenfalls noch ein schönes Stud forperlicher Ertüchtigung. Und wenn bier und dort die ermudeten Glieder ihren Dienft zu versagen brobten, so raffte man sich wieder auf beim Gedanken an den gesundheitlichen Wert solcher Uebungen. Es wurde übrigens anerkennend gewürdigt, daß bie Rursleiter in weitgebendem Mage Schonung gewährten all jenen, die aus gesundheitlichen Grunden nicht alles mitzumachen gewollt waren. Diefes Borgeben wird gewiß viel bagu beitragen, bag bie Rurfe auch in Zukunft wieder gut besucht werden, sodaß es in absehbarer Zeit keinen einzigen Schulort mehr geben sollte, in dem die Grundsätze des neuen Turnens noch nicht Eingang gefunden hatten. Der Berichtschreiber, ber felber mit einigen Bebenten nach Surfee ging, ift von den Kursergebnissen so befriedigt, daß er bei pafsender Gelegenheit gerne einen Wiederholungskurs absolvieren möchte.

Die kantonalen Einführungskurse erhalten außerdem eine freudige Einstimmung durch das kollegiale Berbältnis zwischen Kursleitung und Teilnehmer. So zeigte es sich auch in Sursee. Nach den Stunden der Arbeit sah man die Kollegen bei geselliger Bereinigung, und man darf schon erwähnen, daß kein einziger Mißton die Kamerabschaftlichkeit trübte. Besonders gegen Schluß der Kurszeit, Mittwoch und Donnerstag, stiegen die Bellen der Gemütlichkeit ziemlich hoch. Freund Kaver von den obern Gestaden des Sees pflegt bei solchen Anlässen seine Zunge und seiner Kumpanen Bauchmuskulatur nicht sonderlich zu schonen. Selbst der schöne Alsse wußte ganz aus sich herauszutreten, um schnell

für ein Biertelftundchen in die in die phh=phh= phhustende Saut eines Altbekannten sich zu steden.

Nicht unerwähnt bleiben sollen ber ehrende Besuch von Herrn Kant.-Schulinspektor W. Maurer und die freundlichen Begrüßungsworte von Herrn Schulpflegepräsident Binkert namens der Behörden von Sursee anlählich des gemeinsamen Mittagessens am Schlußtage. Die Worte von Hrn. Kurpräsident Hermann Roos und Bernh. Wyß, Präsident der L. K. L. K., die den beiden Kursleitern und den veranstaltenden Behörden den wohlverdienten Dank aussprachen, bildeten den harmonischen Ausklang des lehrreichen Kurses. D. B.

Margau. Bur Zuger Seminarfrage. Wir werben in dieser Angelegenheit noch um Aufnahme folgen= ber Zeilen ersucht: Der Berichterstatter des aarg. fathol. Erziehungsvereins hat in verdankenswerter Weise auch die Aussprache über die Zuger Seminarverhältnisse be= rührt ("Schweizer=Schule" Nr. 23). Was uns die Feber in die Sand brudt, ift zunächst seine personliche Auffaffung über bie Beiteregiftenz bes Zuger Seminars. Berr E. B. hält bafür, bas Zuger Seminar follte mit Schwyz oder Sigfirch vereinigt werden. Darüber wurde icon viel gesprochen, wie es scheint, ohne Erfolg. Daß das Seminar Zug selbständig bleibe, hat tatsächlich auch viel für sich; denn sein großer Vorzug ist ja eben, daß es frei, unabhängig von jeder staatlichen Gewalt ift und daß es direkt nur unter dem Bischof steht. Damit ist eine dauernde Garantie für eine gut katholische Lehrer= ausbildung gegeben. Wenn gewiffe staatliche Seminare auch gegenwärtig unser volles Vertrauen verdienen, so können sich die Verhältnisse doch oft schon nach kurzer Zeit ändern. Bevor wir also etwas Gutes wegwerfen, ist immerhin reifliche Prüfung geboten.

Die Frequenz des Seminars könnte wohl leicht wieber gesteigert werden. Aber darin beruht das sinanzielle Heil nicht; denn an den Seminaristen macht das Seminar keinen Prosit, es lebt zum guten Teil vom Pensionat. Mögen sodann gegenwärtig die Aussichten sür Juger Seminaristen nicht gerade günstig sein — im Aargau wenigstens —, so können sich die Verhältnisse auch wieder bessern. Wir haben doch Grund, anzunehmen, daß auch im Aargau wie anderswo wieder tüchtige, befähigte Zuger Kandidaten die Prüfung bestehen werden wie ehedem, besonders seit man begonnen hat,

bem Lebrerüberfluß zu fteuern.

Es flingt sodann etwas wie herbe Kritif aus ben Worten des verehrten Einsenders, daß man bis heute immer fast nur leere Worte gemacht habe. Eine solche Kritik mag für die vielen Jahre am Plațe sein, wo man die Notschreie des Seminars beim einen Ohr hinein und beim andern wieder hinausgehen ließ, ohne sich tiefer mit ber wichtigen Frage zu befassen. Wir möchten es aber als eine wichtige Tat bezeichnen, daß hier end= lich einmal beutlich von jenen "hinsichtlich ber Besoldung der Professoren allerdings bedenklichen Zuständen" geredet und zur Abhilfe aufgefordert wurde. Eine begrüßenswerte Tat ist es auch, daß der jezige hochwür= digste Bischof sich lebhaft der Frage annimmt, auch finanziell (f. Fastenopfer!). Es ist leicht begreiflich, daß man bei der Weitschichtigkeit und Verworrenheit der Frage noch nicht mit einem fertigen Programm aufruden kann. Es handelt sich vor allem einmal um die Aufklärung und Mobilisierung der Gutgesinnten, beren es sicher noch sehr viele gibt. Eine Gesamterneuerung des Seminars ist gewiß notwendig. Aber die erste und dringendste Frage ist doch die Magenfrage, d. h. die Besserung der Lohnverhältnisse, die eine sittliche Pflicht ist. Darin sind wir doch wohl alle einig. Wir wollen auch im ehrlichen Willen, die Frage einer guten Lösung näher zu bringen, nicht nachlassen.

Untialfoholischer Unterrichtsturs für Volksschullehrer.

Bom 7. bis und mit 9. Juni fand in der Aula des neuen ftädtischen Symnasiums in Bern ber erfte Schweizer. Lehrerbildungsfurs zur Einführung in die Alfoholfrage und in den antialkoholischen Unterricht statt. Der Regierungspräsident des Kantons Bern, Gr. Nationalrat Jok, gab dieser einbrucksvollen Veranstaltung des abstinenten Lehrervereins der Schweiz nicht nur durch fein Erscheinen, sondern felbst durch ein tiefgründiges Referat "Behörden und Altoholproblem" die Ehre. Die Berren Bundesräte Musp und Pilet sandten ihre Vertreter. Viele kantonale Erziehungsbirektoren, Professoren, Merzte usw. befundeten burch rege Teilnahme an der Bewältigung des ftart belabenen Programmes ihr großes Interesse an biefer allernächsten, vaterländischen Frage. 250 aktive Lehrer und Lehrerinnen holten aus den tiefgehenden, vorzüglichen Borträgen und Versuchen ein gutes Ruftzeug für ben Rampf gegen den großen Volksfeind, der an der Gesundheit des Schweizervolkes nagt: Alkohol allgemein, Schnaps besonders.

Insbesondere gab der Vorsitzende, Gr. Dr. Rebmann, Lieftal, seiner Freude Ausbrud, unter ben Unwesenden auch sieben ehrw. Lehrschwestern von Ingenbohl und Menzingen begrüßen zu tonnen. Er betrachtet diesen Umftand als Willensbekundung, mit bem Schritt ber Zeit auch in ber Urschweiz vorwärts zu bringen, und die ureigentliche Wirksamkeit bes Orbens im Sinne ber Caritas auch im Rampfe für die Volksgesundung gegen den Alkohol zu betätigen. Von Seiten der Lehrer war die Beteiligung ber Zentralschweiz eine recht bescheibene, während ber Ranton Bern allein beinahe eine Rompagnie abstinente Lehrpersonen zu mobilisieren vermochte. Zum Teil auf Unsuchen von Hrn. Dr. Amberg, Erziehungsrat, Engelberg, wurden je ein ganz ähnlicher Kurs auch für die Zentralschweiz und die welsche Schweiz in Aussicht genommen (Zug ober Luzern und Lausanne).

Aus dem ganzen Arbeitsprogramm seien einige Reserenten und Vorträge erwähnt: 1. Dr. Hunziker, Basel: Einfluß des Alkohols auf den menschlichen Körper. 2. Dr. E. Bleuler, Zürich: Wirkung des Alkohols auf Gemüts= und Seelenleben. 3. Frl. A. Gaßmann, Zürich: Antialkoholunterricht auf der Unterstuse. 4. F. Schuler, Wattenwil: Nüchternheitsunterricht im Rechnen. 5. Dr. Dettli, Lausanne: Nüchternheitsunterricht in den Natursächern. 6. M. Javet, Bern: Alkoholsprage im Geschichtsunterricht. 7. Dr. M. Weber, Bern: Alkoholsprage im Geschichtsunterricht. 8. Dr. Hs. Müller, Nationalrat, Großhöchstetten: Alkoholsprage und schweizerische Landwirtschaft. 9. Prof. Gribling, Sitten: Religion und Alkoholsprage. 10. R. Straub, Zürich: Gemeinbestube, Gemeinbehaus, Jugendherberge u. a. m.

Von Interesse mag es sein, zu wissen, daß der Verein abstinenter Bauern einen Bestand von 12,000 Mitgliedern ausweist. Es ist also nach schwerer Arbeit doch gelungen, einen schönen Teil der Bauern zu überzeugen, daß die alkoholfreie Obstwerwertung ihnen sinanziell und wirtschaftlich erheblich größeren Nuten bringt als das disherige, fast ausschließlich für Gärmost und Brennzwecke eingestellte Obstwirtschaften.

Höchst interessant gestaltete sich die für sämtliche Rursteilnehmer veranstaltete Besichtigung der groß und vorzüglich angelegten bernischen kantonalen Strafanstalt Witwil am Neuenburgersee, ein eindeutiger, praktischer Einblick in die Wiedergesundungsarbeit an Sträslingen.

(Nach einer I. R.-Korr. im "Baterld.")

Rrantentasse

des tatholischen Lehrervereins der Schweiz.

Nun ist endlich auch der Schlußpunkt in der Revision unserer Statuten gesetzt, indem die in Art. 1 gesorderte Eintragung ins Handelseregister gister persekt ist. So einsach war die Sache nicht. Es mußten eine Reihe von Protokollauszügen erstellt werden und die Rommission hatte sich dreimal auf dem Handelseregisterbureau im Regierungsgebäude in St. Gallen einzusinden. Unterm 1. Juni 1929 (Nr. 128) publiziert das "Schweizerische Handelsamtsblatt" unsere Krankenter

"29. Mai. Die Genoffenschaft unter ber Firma Rrantentaffe des Vereins fathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz, mit Sit in St. Gallen (S. H. A. B.) Nr. 288 vom 15. November 1920, Seite 2155), hat in der Generalversammlung der Genossenschafter vom 12. Auguft 1928 eine Teilrevision ihrer Statuten burchgeführt. Dabei wurde die Firma abgeanbert in: Rrantentaffe des Rathol. Lehrervereins ber Schweig. Der Raffe beitretende Mitglieder baben sich in der Regel auch für Rrankenpflege zu versichern, sofern sie für diese Leistung nicht schon bei einer andern Krankenkasse versichert sind. Frauen werden in die Krankenpflege und nur in die 1. Klasse der Kranfengeldversicherung aufgenommen. Die Mitglieber sind perpflichtet, in gefunden und franken Tagen einen vierteljährlichen Beitrag im voraus zu leiften, welcher in ber Rrankengeldversicherung je nach Eintrittsalter und Versicherungsklasse Fr. —.50 bis 5.75 pro Monat beträgt und in ber Rrankenpflegeversicherung Fr. 4.vierteljährlich. Bon Mitgliedern, für welche infolge ihrer Mitgliedschaft bei einer andern Rrankenkasse ein Bundesbeitrag nicht bezogen werden fann, wird neben

bem ordentlichen Beitrage ein Zuschlag in der Sobe des ausfallenden Bundesbeitrages verlangt. Sollten bie vorgenannten Beiträge nicht genügen, fo ift die Be= neralversammlung, event. die Rommission, verpflichtet, eine das Gleichgewicht der Rasse sichernde Erhöhung vorzunehmen. Für die Rrankenpflegeversicherung ist die Rommission ohne weiteres befugt, die Jahresprämien auf Fr. 18 .- ju erhöhen, oder die Differenz dem Vorschlag der Krankengeldversicherung zu entnehmen, wenn der jährliche Beitrag von Fr. 16.— nicht ausreichen sollte. Die Mittel der Rasse werden beschafft a) aus dem vorhandenen Vermögen und deffen Zinsen; b) aus freiwilligen Vergabungen; c) aus Zuwendungen des Rathol. Lehrervereins der Schweiz; d) aus Beiträgen der Mitglieder und e) aus den Bundesbeiträgen. Im übrigen bleiben die bisher publizierten Tatsachen durch diese Statutenrevision unberührt."

Sumor

Der Serr Schulinspektor besucht die erste Klasse. Ein Knabe begreift das Rechnen nicht. Der Lehrer fragt, wieviel 2—1 sei. Der Schulinspektor steht hinter dem Lehrer. Er will dem Knaben nachhelsen und streckt 1 Finger auf. Da platt der Knabe heraus: "Herr Lehrer, der Inspektor muß auf den AB."

In der Schule wird das Gedicht: "Kaiser Karls Schulprüfung" behandelt. Nachdem geschildert war, wie Karl die guten Knaben rechts und die schlechten links geseht hatte, frägt der Lehrer, wo die Mädchen gewesen sein mögen. Nach langem Nachdenken sagt der Knabe: "Damals gab es noch keine Mädchen."



Lebrerzimmer

Dem verehrten Kollegen, ber in Nummer 16 ber Schweizer-Schule unter dieser Rubrit eine Unfrage stellte wegen halbsertigen Zeichnungsvorlagen für den Geographieunterricht, kann ich mitteilen, daß früher solche zu haben waren unter dem Titel "Geogr. Stizzen-blätter" von Egli, Blätter-Verlag, Usplftr. 68, Zürich 5. Es sind, soviel mir bekannt ist, 32 Blätter resp. Nummern erschienen.



Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geistmattstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. K.: VII 2443, Luzern.